r 1916

re" bom
t ausgen Jourungöfischen
göfischen
pfer bon
Deutschen
ngebücker
ren Rot
beutschen
en guten

jüngsten

namentlich die Stelbei Reuen Erfolg deinander. Truppen sgeworfen, ptung der

mb Bos-Bomben-Artillerie 1 Hooge britischen bon filmf ag seinen

doesen er-Merstlieger



mit Erot, 20 000 geschafft

ruhigend.
itiihpunft
hung des
er arabides periche Welt
egung au
aft ruhen

wir. Die 18 Band. ichlossene 18 Bauch-

mady bein

bern ein ne große

Thteilim-

ermeister,
e" neunt
re Hoche bleibt,
nur bom
Soche gu
nomittel
chen sind.
füllen
Märschen

das unde Salt. 1. Die unn hin-

t — das s bereit.

bereit.

deittes,

Beilage zu Nummer 22 der Volksstimme.

Donnerstag den 27. Januar 1916.

Wiesbadener Angelegenheiten. 26. Januar 1916.

Die Rartoffelpreiserhöhung.

Die Heraussehung der Kartosselhöchstpreise ist num da: der Regierung war es nicht möglich, eine Kartosseldreiserhöhung abzuwenden. Das ist nicht nur beschämend, sondern tiestraurig für die große Masse des Bolkes, sür die die Kartosseld das hauptsächlichte und für unzählige Kamilien neben dem Brot das einzige erschwingliche Nahrungsmittel der Gegenwart ist. Richt vergeblich haben die Kartosselinteressennen ihre Borräte an Kartosseln zurückgehalten, seht winst ihnen erhöhter Prosit. Ungezählte Millionen werden dem deutschen Bolke von neuem abgenommen und wandern in die Lasche der Kriegsspekulanten. Ob nun aber über die Großstädte sich der erhösste und notwendige Kartosselsgen ergießen wird, ist noch fraglich; denn viele Interessenten werden bereits mit der nächsen Breiserhöhung rechnen.

Die Breiserhöhung rechnen.

Die Breiserhöhung wurde in der Generalversammlung des Verbandes deutscher Kartoffelinteressenten, die am Dienstag im Lehrervereinsband zu. Berlin abgehalten wurde, und an der nicht nur die Vertreter des Kartoffelbandels aus ganz Deutschland, sondern auch die Vertreter von Regierung. Kommunen und Handelskammern teilnahmen, offiziell bekanntgegeben. Der Borsisende des Verdandes, Major Quedl teilte mit, daß die Regierung ihre Etn-willigung dur Erhöhung des Produzentenhöchstpreises gegeben dabe. Die neuen Breise werden von 2.75 Markauf krauf beraufgesest. Die Bekanntgabe der neuen Preise wird in diesen Zagen ersolgen. Hir die Verdender von die erhöhung "dis auf weiteres" nicht fühlbar werden, da die Absiehd bestehe, mit dilse von Zuschüftlen aus öffentlichen Mitteln die Kleinhandelshöchstpreise "sür den Vinterbedarf" aufrecht zu erhalten. Die Mehrsosten sollen zur Holft aus erhöhung "dis auf weiteres" nicht sühlbar werden, da die Absiech von dauf Preußen übernommen werden. Aber mit Kecht wird darauf hingewiesen, daß damit das Unrecht dieser Veriserhöhung nicht gutgemacht wird. Denn einmal erfordern nachgerade auch die öffentlichen Wittel diese Veriserböhung nicht gutgemacht wird. Denn einmal erfordern nachgerade auch die öffentlichen Wittel eine Sparfamfeit, wie dies der Reickschahelreich bet anderer Gelegenheit, ja sehr eindringlich betont hat. Zweitens aber und vor allem wird die Preiserböhung die de nklich sie nach die ihre Kollung gegenüber kinfligen Lebensmittel-Berordnungen der Regierung baden.

Als die Höchstpreise seigesett wurden und dann immer wieder bei der Durchsibrung der Berordnung hat die Regierung erstärt, daß eine Breiserböhung unter keinen Umständen ersolgen werde — nun ergibt sich, daß sie doch ersolgt. Immer wieder hat man den Landwirten versichert: ihr bandelt nickt nur im allgemeinen nationalen Interesse. sondern auch für euren eigenen Ruhen, wenn ihr euren Witbürgern in den Städten frühzeitig und genügend die Kartoffeln liefert, die sie im Kriege noch viel notwendiger als sonst au ihrer Ernährung brauchen, denn ihr dermeidet dadurch die Berliste durch Schwund und die Kosten der Ausbewahrung und Behandlung der Borräte, wossir ihr diesmal auf nachträgliche Entschädigung unter kinen Umständen rechnen könnt — und nun zahlt man ihnen doch nicht nur eine solche dillige Entschädigung, sondern einen sehr starke n Ereis auf. schlag. Wan tut es, um sie zur Lieferung von Speiselariossen, und schon dersichen die Anteressende der Kartoffeln dienen, und schon dersichern die Anteressende der Kartoffeln dienen, und schon dersichern die Anteressende der Kartoffeln dienen, und schon dersichern die Anteressende der Kartoffeln dienen, und schon der Heurische Serausgabe der Kartoffeln dienen, und schon der Kartoffeln auf dem Markte ericheinen dürsten so daß neben der Herressende den Konteressendlung auch die Städte ihren Bedarf vollständig eindesen könnten. Aber tatsächlich beschen nach den Bundesratsverordnungen die öffentlichen Gewalten auch ohne dies ein sehr wirfsames Mittel, und die ichleunigste Lieferung der Kartoffeln au erzwingen: das Wittel der Entein auch der Entein auch der Kartoffeln au erzwingen: das Wittel der Entei anunge.

Daß man, statt das Amangsmittel richtig anzuwenden, die Breise trot aller aegenteiligen Berkäderungen wieder erhößt, das wird nun bloß eine Wirfung haben: die Berbitterung der erhößt, das wird nun bloß eine Wirfung haben: die Berbitterung der eine Berbitterung der eine Berbitterung der eine Berbitterung der eine Brämte auf den Eigennub der sich nun wieder belohnt sindet. Und nicht zum ersten Wale. Die kürzlich vorgenommene Breiserböhung sür Brotaetreide und Hafer der nanz genau so, das dat der bäuerliche Rentrumskilbrer Dr. Geim in seinem Aufruse in der "Frankfurter Reifung" mit Rabsen belegt. "So erzieht man sörmlich die Bauern zur Rurischaltung und Spekulation." Wenn die Stimmung im Bolse angesichts solcher Ericheinungen eine immer verärgertere und niedergedrücktere wird, darf sich die Regierung wahrlich nicht wundern.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Die Auskunftsstelle für Frauenberufe im Arbeitsamt liesbaden ofbt bekannt:

Die Auskunftstelle für Frauen berufe bat fich auch in den lekten Monaten wieder eines lebbatten Rusvenchs erfreut. Unter den Vefucherimmen waren folde, die sich Nat und Auskunft holten über Ausbildung und Erwerbsausischten für den Beruf der wisselfdung und Erwerbsausischten für den Beruf der wisselfdung und Erwerbsausischten für den Beruf der wisselfden. Leichen und Gartenbaulebrerin, der Vibliothekarin, Kindergärtnerin, der Voltbeamkin, ferner für soziale, gewerbliche und kaufmännische Berufe.

Geit Weibnachten hat auch die Lehrstellen bermittlung der Ostern zur Entlossung kommenden Kinder
eingesetz. Es liegen dis ieht 220 Gesuche um Lehrstellen
vor, darunter 2. für gewerdliche, 60 für kaufmännische und
78 für häusliche Beruse, Demoegenüber stehen 99 Lehrstellen
60 gewerbliche, 31 konfmännische und 8 häusliche. Lehrstellen
sür Kontoristinnen sind überhaupt nicht vordanden; teils
mündliche, teils schriftliche Anfragen in einer Reihe von Betrieben botten gar seinen Erfolg. Bei weitem bedauerlicher
ist aber die Latsache, den seine häuslichen Lehrstellen vorliegen, wahrend erfreuklichenweise eine ganze Anzahl Mödchen
die Hauswirtschaft erlernen möchte, sei es als Berus oder für
den eigenen Redarf. Die Sausbaltungsichnle in Bad Weilbach, in der schon seit lehtem Serbit 11 schulentlassen Mädden in allen Rweigen der Sausvortschaft unterrichtet werden,
ist leider nicht in der Lage. Sitern wieder eine solch große An-

Stadt und näheren Umgebung sind für die meisten Familien jeht, wo der Ernährer eingezogen ist, zu kostspieligt Es bleibt dann für einige noch die Möglichkeit, die Lagesschule in Meinz zu besuchen, aber auch diese stellt sich allein schon durch die Fahrt nicht billig. Die bei weitem größte Anzahl müßte demnoch in Saushaltungen untergebracht und den der Sausfrau selbst oder von der jeweiligen Leiterin des Hausfandes in allen Arbeiten gründlich angesernt werden, eine Aufgabe, der sich seider die wenigsten Hausfanden unterziehen wollen.

Doch wo sollen schließlich aufe Dienstboten herfommen, wenn den Mädden is wenig Möglichseit zur Ausbildung gegeben ist, und was wird aus denen, deren beste Lebensjahre urbenutt vorüber geben! Als ungelernte Arbeiterin, und doch darauf angewiesen, Geld zu verdienen, verden sie Laufmädden oder geben in die Fabris. Das es unser Bestreben sein muß, dies nach Kräften zu verhüten, ist wohl ohne weiteres klar. Desbald möchten wir noch einmal die dringende Ausstordung an die Hausfrauen richten, doch zu erwägen, ob es in ihrem Haus nicht möglich ist, einen solchen Lebring auszubilden.

Bur Frage ber Bolleernahrung. Am Montag ben 24. Januar tagte im Gewerfichafisbaufe eine allgemeine Gewerfichafisberjamm-lung. Der Geschäftsführer bes Konfumbereins, Rarl Bauer, referierte über: Die Bolfdernahrung mahrenb bes Rrieges unter Berudfichtigung ber Bochftpreis. berordnung, bes Bertaufe bon Baren burch bie Gemeinden und bie Mubfichten auf bem Lebend. mittelmarfi". Der Bortragende schilderte die bisherigen Berordnungen der Regierung zur Sicherftellung der Bolfd-ernährung unter Berüdsichtigung der Höchstpreisberordnungen. Als Mangel wird beute bom Bolfe empfunden, daß die Freigugigfeit der Brotfarte nicht eingeführt ift, ba ein Digbrauch mit ihr nicht getrieben werben fann. Die borbanbenen Getreidevorrate reichen wie besannt geworden ist — nur bei größter Sparsamseit aus. Es muß die Bevöllerung daher damit rechnen, daß die Zusahbrotsarten wieder zurückzegen werden. Mit allem Nachdruck muß von der Regierung verlangt werden, daß der arbeitenden Bevöllerung die Brotrationen nicht gefürzt, sondern erhöht werden. Die Kartoffelversorgung bat wieder vollständig versagt, und es scheint sich basfelbe Spiel gu wieberholen, wie im Jahre 1914. Rebner berbreitet fich bes naberen über bie festgesehten Bodiftpreife fur Teigwaren, Butter, Marmeladen, Dele und Zette. Eine weitere Forderung des Bolles ist die Einführung von Fleisch- und Fettforten. Diese Forderung ist schon im Oktober 1915 erhoben. Die Mahnahmen zur Berforgung ber Bevölferung mit Lebensmitteln weifen noch große Liiden auf. Der wirtschoftliche Mobilmochungsplan fehlte. Konfumgenoffenichaften haben jedenfalls während des Krieges ihre Bflicht und Schuldigfeit getan. Die Genoffenschaften muffen bie Produftion in die Sande nehmen. Es muß beshalb bafür gesorgt werden, daß auch nach dem Kriege der Konsumberein start und machtig baftebt. In ber Distuffion wurde bon einem Rebner angeführt, daß er in einem Buttergeschäft verlangt babe, bag bie Butier, ohne daß vorber Baffer auf bas Bopier geträufelt wirb, abgewogen wird. Als Antwort wurde ihm guteil, wenn ihm das nicht paffe, bann folle er feine Butter anderwarts faufen. Much ein Beichen ber Beit, wie mon beute beliebt, mit bem Raufer umgu-

Residens, Theater. Am Samstag und Sonntag abend wird Artur Schniblers neueites Werf "Komödie der Worte" ("Stunde des Erstennens", "Grohe Szene", "Das Bachusfest") hier zum erstenmal gegeben. Es ist ein echter Schnibler, der in diesen drei Bariationen über den Wert und Unwert der Worte zu Gehör kommt, mit seinem seinen Dialog, der das Seelenleden die in die geheimsten Tiesen blohlegt. Ein Untergrund den Ernst bleibt immer, auch wenn er die Dinge lustig nimmt. Die drei männlichen Haubenschaften in den drei Stücken, den berühmten Arzi, den berühmten Schauspieler und den bedeutenden Schriftsteller spielt Werner Follmann, die drei Frauengestalten werden von Frida Saldern, Else Hermann und Käte Dauser versördert. Am Sonntagvormittag halb 12 Uhr sindet die interessante Worgenunterhaltung der anmutigen Tänzerin Konnty Johansson und des besonnten Lautensängers Joses Gareis bei halben Preisen statt; nachmittags hald 4 Uhr wird zu halben Preisen der ibermittige Schopalf "Ein toller Einfall" nochmals wiederholt.

Gin Gelbstmord? Um Dienstagmorgen wurde am Abhange der Riesgrube bei Clarenthal, links der Landstraße nach dem Chaussebars, bon dort übenden Soldaten ein seltsomer Fund gemocht. Es lagen dort nabe beisammen ein idnvarzer Frauenbut (Krepp), ichwarze Handfaube, eine Bündholzschachtel und ausgestreute Bündholzer, ferner ein mit Blut beflectes Rüchenmeffer und ein Regenschrem mit brounem Griff und gelben Metallbeschlägen. In der Erbe fledte eine Wachsterze. Richt weit davon wurde eine weitere Bochsterze gefunden. Auch Blutspuren waren vorhanden. Fußspuren eines Frauenstiefels mit schiefgerippten Gummitabfähen bezeichneten den Weg von Clarenthal her und wieder dahin zurück. Bon der betreffenden Frauensperson war aber zunächst nichts zu ermitteln. Das Absuchen des Gehölzes, an dem fid das Militär beteiligte, führte auch mit Bilfe eines Bolizeihundes zu keinem Ergebnis. Anscheinend hat die Betreffende Gelbitmord begeben wollen, bat fich auch mit bem Melfer eine Berletung zugefügt, wurde aber, als fie Blut fliegen fab, von der Neue gefaßt und irrt mun irgendtvo herum, Ermittelungen haben ergeben, daß am Montagabend eine Frauensperson, die als Läterin in Betracht kommen fann, sich in Clarenthal in berschiedenen Wirtschaften aufgebolten und dort etwa fünf Glas Bier zu fich genonnnen bat Sie ift in der Beit von 5 Uhr nochmittags bis 111/2 Uhr abends gesehen worden und wird der Kleidung nach den mittleren Ständen angehörig, geschildert: etwa 35 bis 45 Jahre alt, 1,65 Meter groß, war in Trauerfleidung, iprach biefigen Dialeft. Sie trug ickwarzes Jacetifleid und hatte ichwarze Camttafche bei fich. Unter anderem ernählte fie, daß fie um den Sohn eines Bruders trauere, der frank gewesen und im Felbe gestorben fei. Wer über die Berfon noch etwos Röberes mitzuteilen weiß, ist gebeten, sich bei ber Kriminalpolizei. Bimmer 17, zu melben. Dort fann auch die Betreffende wieder zu dem gefundenen Eigentum kommen, falls fie sich felbit melben follte.

Biesbaben. A.-G.-B. "Bruberbund". Sonntag nachmittag 4 Uhr Generalberfammlung im Speifesaal bes Gewerkichaftshaufes.

Aus den umliegenden Kreifen. hanaus wirtschaftliche Jukunft.

Die sehl aufzunehmen, Die übrigen berartigen Schulen in der hat das seit fast dreißig Jahren durch Herburg begriffene Mainfanalisierung gistrat schon mit dieser Angelegenheit besahl der bas seit fast dreißig Jahren durch Herrn Oberdürgermeister meister will in der nächsten Siedung darüber berächten.

Dr. Gebeschus und Herrn Handelskammerpräsident Kommerzienrat Canihal propagierte Hafenprojekt in eine vollständig neue Phase gebracht. Bekanntlich itimmten bereits im Jahre 1909 die städtischen Körperschaften dem Bau eines Mainhasens zu. Als aber später die Besiher des zum Hasenbau ersorderlichen Geländes für ihre Grundstüde geradezu unverschämte Preise verlangten, sah man von der Kusssührung des Brojektes ab und beschloft die Schaffung einer Kaianlage. Die Arbeiterschaft bedauerte damals aus ledhafteite diesen Ausgang; war sie doch in erster Linke mit interessert an der Heranziehung von Industrie zweds Schaffung besserer Arbeitsmöglichkeiten. Durch den Krieg ist auch das Kaiprojekt gang erklärlicherweise in den Hintergrund getreien. Rachdem nun aber die Mainsanalisierungsarbeiten erfreulscherweise gut sortscheiten, hat das große Hafenprojekt wiederum Bedeutung erlangt.

Aus diesem Erunde auch waren gestern in der Aula der Oberrealschule die städtischen Körperschaften, Vertreter von Sandel und Industrie zahlreich zusammengesommen, um über die für Saman außerordentlich wichtige wirtschaftliche Frage des nunmehr spruckreis gewordenen Sasenprojeties und die damit zusammenhängenden Fragen, wie Errichtung von Lagerbäusern, Sicherstellung von Lager-

platen und Inbuftriegelande, gu beraten.

Einleitend erinnerte der Oberbürgermeister an die jährelangen Kämpse, die um die Berwieklichung des Hasenprojektes geführt werden mußten, ohne disher ein positives Resultat zu erzielen. Allgemeinen Beisall fand der Vian, den Hasen auf der Ochsenwiese, unterhalb der Gisendam, anzulegen. Dier wäre auch das nötige Industriegelände und der Anschluß an den Ostbahndof durch Gleisanlagen möglich. Die vorgesehene Mazimallänge dieses Mainhafens beträgt 750 Meler. Bedauerlicherweise scheiterte die Sache an den von Hannauer Withürgern und Grohaubeimer Rachbarn gesorderten Phontasiepreisen für das Gelände, die in gar leinem Einklang mit dem wirklichen Wert des Godens standen, der von Tazntoren im Grohaubeimer Gelände auf 40 Ksennig pro Cuadratmeter geschätzt wurde. Der zweite Plan der Errichtung einer Kaimauer entspricht den Davauer Verhältnissen in keiner Weise, und es kommt davauf an, das Hasenvorselt auf Grohaubeimer Gediet zu verwirklichen, damit Hanaus wirtschaftliche Zutunft sichergestellt ist.

Handelskammerpräsident Kommerzienrat Canthal befürwortet in warmberziger Beise das Hafenprojekt im Interesse der wirtschaftlichen Fortentwicklung der Stadt. Er erinnert an die Rachbaritädte Ofsendach und Frankfurt, die durch eine derartige großzügige Bolitik einen kolosialen wirtschaftlichen und sinanziellen Ausschlung genommen hätten. Die Errichtung eines Rainkais lehnt er grundsählich ab; damit sei Danau in keiner Weise geholsen und das Geld wirtsich zum Fenster hinausgeworfen. Wir können zie mit dem Lasendau schrittweise vorgeben. Ganz wesentlich wird die Koblenzusuhr sich verdiligen. Wit der Gemeinde Großzuheim ist sicher auch in dezug auf den Geländeerwerd eine Gerständigung sehr wohl möglich. Redner ersucht zum Schlutz um rege Ausspracke, damit das Projekt endlich zur Tatsache werde.

Ueber bie tedmifche und finangielle Seite referiert furg Baupat Ghrich. Un Sand ber ausgelegten Blane erlautert er bas Rai-

und das Hajenprojeft.

In der anschliehenden Debatte wünscht Jadrikant Dr. Der a eu s
Andfunft über die iteuertechnische Seite. Ihm wird vom Oberd ürgermeischaften erledigt werde. Deute kime es zunächst darauf an,
ob man den Hasen bauen wolle oder nicht. Kohlenhändler da u se itimmt im Interesse der Erleichterung und Verdilligung der Danauer Kohlenversorgung dem Gasenprojekt zu und lehnt eine Kaianlage ab.
Stadtwerordneier Dr. Am dro s in immit eine abwartende Stellung ein. Reichstagsabgeordneier Genosse da fritt im Interesse
der wirtschaftlichen Zukunst Hanaus und der daburch bedingten der wirtschaftlichen Aufunst danaus und der daburch bedingten besseren Arbeitsmöglichkeiten warm für das Sasenprojekt ein. Als
schafter Gegner des ganzen Unternehmens äuserte sich der Fapiersabrikant Dr. Fus i. Er wundert sich über die Kühnsheit, mit der
die Borredner das Projekt sobsern. Bon einer Heranzichung weiterer Industrie nach Hanau ist Redner sehr wenig erdaut; er ist mit den
jehigen Verhältnissen sehr zusrieden. Es äuserten sich nach Stadtverordneter Dr. Rus da um, Wittelschullehrer a. D. Walf und
Stadtrat Losson. Bezeichnenderweise schwiegen sich die Bertreber

ber Hanauer Ebelmetallindustrie vollständig aus. Oberbürgermeister Dr. Gebefchus fahte barauf das Ergebnis ohne Widerspruch dahingehend zusammen, das man an dem Hasenprojest auf der Großauheimer Gemarkung festhalte und das

Raiprojeft als erledigt betrachte.

Doffen wir im Juteresse des wirtschaftlichen Aufschwunges der Siadt hanau, daß das Projekt nun endlich seiner Berwirklichung entgegengeht. Denn unter ihrem wirtschaftlichen Riedergang würde die Arbeiterschaft doch in erster Linie zu leiden haben.

Griesheim, 27. Jan. (Die Brotkarten), die Ende diefer Woche zur Ausgabe gelangen, weisen eine andere Einteilung auf. Sie lauten auf 1205 Gramm Wehl oder 1830 Gramm Brat. Die wöchentliche Brotration bleibt zwar gegen die bisherige Wochenvation um 150 Gramm zurück, übertrifft aber diejenige bon 1914/16 immer noch um 100 Gramm. Die Zusahlarten werden beibehalten. Auf diesen ist die Ration erhöht, so daß sie mit der Brotkarte das bisherige Cuantum ergeben. Indessen werden nur noch an die wirklich schwer arbeitende Bevöllerung Zusahlarten ausgegeben.

Griesheim, 27. Jan. (Bon einem Bergichlag) beiroffen wurde bie 27jährige Fran des Schreibwarenhandlers Schaar in ber Falierstraße, dem fie jogleich erlag.

Bab Comburg, 26. Jan. (Stadtberordnetenfigung.) Die Erhöhung bes Jahresbeitrages für ben Reichsverband beutscher Stabte mit 40 Mart wird genehmigt. Die Aurtaffenrechnung für 1914 wird bei einer Ginnahme von 536 515 Mart und einer Ausgabe pon 611 832 Mart ohne Debatte entgegengenommen. Bowilligt werben für Ginführung eines neuen Rohres in die Tertiarquelle 1000 Mart. Fur bie Unnahme bes Dr. Emmerichichen Legats in Sobe von 80 000 Mart an bie Stadt bewilligte man bie bogu erforberlichen 2768 Mart Erbichaftefteuern. Als Unterbringungeraum ber Balmerichen Sammlung homburger Altertumer hat die Kommiffion die leerstehende englische Rirche vorgeschlagen. Der Magiftrat lehnte jeboch den Antrag ab. In ber Gebeimfibung beschäftigte man fich mit ber Auswahl von Bauplaben für ben Reubau bes Comnafiums und ber Realfchule. Die Borlage bes Boranfchlages ber Rur- und Babeverwaltung für 1916 wird bem Finangausfchuf gur Borberatung überwiefen. Genoffe Dippel beantragt, bon ben zu Reflamezweden in ben Giat eingeseiten 20 000 Mart einige Taufend Mart zu ftreichen. Das Gewertfcaftsfartell bat an die Stadtverwaltung eine Gingabe gelangen laffen, in ber angefragt wird, was die Berwaltung für Magnahmen gu ergreifen gebenft, um ben nach bem Rriege aus bem Felbe heimfehrenben mittel- und arbeitstofen Burgern einen wurdigen Empfang gu bereiten. Genoffe Dippel rengt an, ob fich ber Da. giftrat icon mit diefer Angelegenheit befaßt hat. Der BurgerBechenheim, 26. Jan. (Erhöhte Arbeitsleiftung in den Farbwerfen.) Mit Recht wird von vielen Arbeitern der hiefigen Farbwerfe von L. Caffello & Co. barüber Rlage geführt, bag beute gang außerordentliche Anforderungen an ihre Arbeitsleiftung geftellt werben. Trop ber bebeutenb perminberten Arbeits-Irdite hat die Brobuttion burchaus feine bementsprechende Derak-sehung erfohren. Diese Zatfache ist allein auf die erhöhte Aus-nübung der Arbeitskraft der noch beschäftigten Arbeiter gurudaufuhren. Bos bor bem Rriege bon minbeftens fünf Arbeitern geleiftet wurde, muffen heute bochftens brei ober gar zwei bewältigen. Meltere Arbeiter, Die früher von fdmerer Arbeit verfchent blieben. werben heute, bei bem Mangel an vollwertigen Arbeitern, gu jeber Arbeit herangesogen. In folder Gorm geitigt ber unselige firien nans empfindliche Rachieile für ben Farbwerfaarbrier, ber boch icon genug unter bem Ginflut ber giftgeschwängerten Limajbhare, die in ben Räumen berescht, zu leiben hat. Achem dieser jeht in die Erscheinung trebenden Intensibilät der Arbeit wird jug als welteres Gegebnie ber veranberten Arbeiteweife bei ben Betrichaleitern das Bestreben zeigen, mehr wie dieber aus den Arbeiten an Leitung benauszuhalen, um auf solde Wise die Production zu verdiffigen. Das sind schlechte Aussichten für die jeht im Felde stehenden Farbiversorbeiter und sehr wenig geeignet, die Stimmung in der erwinschen Richtung zu erhalten. Es set noch ergänzend bemerkt, daß die Entlohnung ber Farbwerlearbeiter weit hinter bem gurudbleibt, mas in anberen Betrieben, Die bireft aber inbireft für ben Rriegsbedarf arbeiten, an Die Arbeiter bom Geichaftegewinn abgegeben wird. Die feit bem 1. Januar b. 3. bewilligte Acuerunge-gulage bon 8 Mart bie Woche an einen Zeil der Arbeiter fällt bei ber Bewertung ber heutigen Sohne in ben Farmoerlen nicht allgu

febe in bie Bagichale. Sanau, 27. Jon. (Sanauer Gewerbegeriat.) 3m Bergleichemege murbe bie Rlage ameier Maurer gegen ben Bauunternehmer Briebrich Rumpf baburch erlebigt, bag Rumpf an bie Rlager je b Mart gabit. Die Rlager hatten bei Rumpf am 4. Degember Schluf gemacht und ben Bolier erfucht, ben Camotog, ber fonft immer für bie nachfte Woche fteben bleibt, mit au verrechnen. Der Bolier febnte bas ab, weil es ihm angeblich gut fpat gemelbet worden fel, er beshalb eine Berrechnung nicht mehr vornehmer tonnte. Er batte bie Beute auf Montag morgen pertrofiet. Gie forberten beshalb 8 Mart für ben Montag als entgangenen Urbeitsperbienit. - Ils Entichabigung für fundigungeloje Entlaffung und wegen Borenthaltung ber Arbeitspapiere bom 4. bis 7. Degember wurben bon einem Arbeiter für feinen minberjahrigen Cobn bon ber Papierfabril Fuch 48 Mart geforbert. Der junge Arbeiter wurde entlaffen, weil er fich weigerte, in ein Baffin zu fieigen, um ben Wafferabfluß zu bewerffielligen. Beiriebeleiter Rüger beirachtete bas als Arbeitsverweigerung und entlief ben jugenblichen Arbeiler am nadften Tage; Die Bapiere murben ifim erft fpater anegehandigt. Das Gericht bielt bie Entlaffung wegen Arbeitsvermeige. rung für berechtigt; dagegen iprach es dem Kläger je 3 Mart als Entschädigung für das Einbehalten der Arbeitspapiere am 6. und 7. Dezember zu. — 48.20 Mart sprach das Gewerbegericht einem Schleifer zu, der die Quarzlampen-Gejellichaft wegen fündigungslofer Entlaffung auf Bablung von 88.40 Mart verflagt hatte. Das Gericht lief bie 14togige Runbigung nicht gelten, fonbern nur acht Lage, weil der Rlager bie Sabriforbnung in Diefem Sinne anerfannt bat. - Geloft murbe bas Behrberhalinis eines Lehrlinge bei der Ginisfabrit Countd Geftefelb. Der Junge mar von einem Mafchiniften gefchlagen worben, worauf ber Bater auf Aufhebung bes Behrverhaltniffes Hagte. Reben ber Auflöfung bes Behrvertroges bat bie Firma Geftefelb an ben Ridger bom 20. Degember 1915 bis 1. Gebruar 1916 ben einbehaltenen Bobn bon möchentlich 50 Bfennig gu erftatten.

Misfelb, 26. 3an. (Brand.) Ein Großfeuer vernichtete in der vergangenen Racht die Wirtschaftsgebaude der Schlag-mühle und ein angrenzendes Sägewert in Burg-Gemunden.

Friebberg, 26. 3an. (Billige Gier.) Das Arcisamt weist in öffentlichen Bekanntmachungen auf das fortmabrende Sinken der Eierpreise bin. Es halt einen Preis von bochitens 16 Bfg. für bas Stud für angemelsen und er fucht bei höberen Forberungen bies fofort gur Angeige gu bringen.

Aus Frankfurt a. M. Aus der Partei.

Ben einem Barteigenossen wird uns geschrieben:
Den außensiebenden Barteigenossen, welche die Aotiz in der Ar. 21 der "Bollstimme" über die Stellungnahme der "Frankfurter Organisation zu den Barteidisserenzen" zu Gestät bekommen, sei mit Bescheidenheit erzählt, daß es ein sehr gestebere Kreis von "Bertrauensleuten" war, der in Mitternachtsstunde beim Kachbausenzenleuten" war, der in Mitternachtsstunde beim Kachbausenzenleuten" war, der in Mitternachtsstunde beim Kachbausenzenleuten" war, der in Mitternachtsstunde beim Kachbausen, ohne daß derüber diskutiert wurde, die Resolution angenommen hat. Es sollte nicht sein, daß auch lediglich für Kriegssfürsorge sich interessierende Leute als Bertrauenspersonen gelten und in Parteisragen mitstimmen. Charafteristisch genug ist es, daß die Frankfurter Parteileitung es nicht su wedmäßig halt, Entschebungen wie die gestige den Ritgliedern miedenhausen wie des samtheit zu überlassen. Wenn spöttisch von der "Ainderheit", deren Keine Zahl "die Versammlung vor deren Schluß verließ", im Bericht gesprochen wird, so trifft diese Kritis im Vertrauensmännerskörper die Bersonen, die die Vertrauenssente in der Kriegszeit nach Bon einem Barteigenoffen wird uns gefchrieben: forper bie Berfonen, bie bie Bertrauensleute in ber Rriegsgeit nach

derper die Berjonen, die die Vertrauensleute in der Kriegszeit nach derfach gesiedter Auswahl zur Arbeit heranziehen.

Nach eins! Im Laufe der Diskustion wurde von einem Borstandsmitglied mit besonderem Rachdrud betomt, daß es in jediger Beit unstnnig sei, die Bersammkungsbesucher mit Resolutionen zu heschweren. Es ist nicht der schlechteite Gedanke. Sonst ist es auch üblich, beabsichtigte Resolutionen mit zur Diskussion zu stellen. Es ist aber nicht üblich, erst von einer Resolution abzuraten, um nach dem Schledwert den einer Resolution abzuraten, um nach bem Schluftwort bon einer ermübeten Berfammlung eine Rundgebung annehmen zu laffen. Bon befonberem guten Ge-Kundgebung annehmen zu lassen. Bon besonderem guten Geschmack zeugt es noch weniger, wenn in gleichem Atemzug gesagt wird, die Genossen der Franksurter Opposition seien ein aRadau-vollt, das sich vor allem anderen erst demüden soll, "sich selbst zu disziellinieren". Zu solcher Anrempelung war feine Beranksund denn die Opposition halte das Referat des Genossen Duard ruhi; angehört, wie überhaupt diese Bersammlung sehr ruhig und würdenden Verlief. Weshald die Versammlung sehr ruhig und würdegenössich? Weshald die Arabotationen? It das parteigenössich Gewiel nur zue Aufklärung und Bewertung der veröffentlichten Resolution. offentlichten Resolution.

Befichtigung der Blindenanftalt.

k. Der Sozialdemokratische Berein veranstaltet für seine weib-lichen Ritglieder öffecs Besichtigungen sozialer Einrichtungen und Institute. Diese Besichtigungen erganzen wirksam theoretische Auseinandersehungen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. Sie tragen zweifellos zur Erweiterung des Gesichtetreises unserer tätigen Genossinnen bei und haben bei diefen auch immer ftarten

iätigen Genofinnen der und haben der diefen auch inner Anklang gefunden.
Die Teilnahme an dem gestrigen Besuch in der hiesigen Blindenanstalt war auhersrdentlich stark. Diese große Beteiligung ist vielleicht nicht nur dem Drange, die Blindenanstalt als soziale Einrichtung kennen zu lernen, sondern sicherlich auch aus dem Misgeschlich heraus entsprungen, das wir besonders für Blinde begen. Blind sein, die Sonne, die Welt nicht sehen zu können, empfinden wir Sehende als das grausamste Geschie, das es geden kann. Und doch sind auch den Blinden die Freuden des Lebens nicht gang dersichlisten. War früher der Blinde in einem Haushalt ein hüssofer

Menich, der nichts zu tun wußte, so baben die Blindenanstalten in ihrer Eniwistung dazu geführt, daß sie dem Blinden inneren Co-balt geden, daß sie ihn zu einem nühlichen Gliede der Gesellschaft erziehen und ihn die Schönbeiten des Ledens wenigstens durch die Schöllt danzen in bie

balt geben, daß sie ihn zu einem nühlichen Gliebe der Gesallschafterziehen und ihn die Schnheiten des Lebens wenigstens durch die Schrift kennen lehken.

Das hat und der Besuch in der Klindenanstalt in der Ablersschaftenze erneut gezeigt. Der Direktor der Anstalt, Derr Wieschale eines erläubale der Kniedte der Führung in dankenswerter Weise einige erläubende Bemerkungen vocan. Der Dauptzwed der Anstalt set, die kinder Semerkungen vocan. Der Dauptzwed der Anstalt set, die kinder Bemerkungen vocan. Der Keinen die zum neunten Jahre sind die Kinder können können. Die Kleinen die zum neunten Jahre sind im Kindergarten in der Vorschule. Dort werden sie im Ansichauungsunserricht mit allen möglichen Gegenschänden vertraut gemacht und bernen nette Sachen derstellen. Wir sahnell die Kinder allerdand Linge sormen. Sehende Kinder Wirsen koum schnell die Kinder allerdand Linge sormen. Sehende Kinder dürsten koum schneller und bester derratige Sachen machen. Ben der Vorschule kommen die Kinder in die eigentliche Schule, eine zweiklassige Volksichale. Dier bleiben sie die zum 14. Jahr. Der Ledeplan entspricht im wesenrlichen dem der Volksschule: er geht in einzelnen Kächern, Wechnen, Geometrie und Kaumsehre, sogar noch weiter. Bet unsseren Besuch in der ersten Klasse hatten die Schiller eine liedung im Lesen und Schreiben, Hächer, die vie Volkser, die der durch der die Lindenschilt genau so auf wie sehen kender ihre Bücher. Und das Schreiben geht auch nicht ihre Jungen kennen des Kaurentschrift. Wie viel wird den Melten durch das Schreiben und Keinelrenen gegeben!

Nach der Schule sonnen die Kinder in ein Gewerde: die Kinder senden ber Kollser und keinen die keiner die keine kinder zur gest fallen, sogte derr Direktor Wiedela. Sie letnen, sied selbst ernähren zu können. In der Keiner die keine mache ihren das Kordslechen, die Kinder in ein Kiederen. Die Kinder sollen nicht mehr ihren Ungekörigen und nicht der Kinder zur den konnen und derreiten der die der Kinder und keiner die der Kinder und eine können und diere Kinder abei

ichredlich!" — Diese alteren Arbeiter und Arbeiterinnen sonnen im Sause wohnen und verpflegt werben, oder auch auswärts bei ihren Eltern oder Belannten. Was der einzelne verdient, wird ihm genau am Manatsschlich ausdezahlt. Das Rohmaterial wird zum Selbitsoftenpreis angerechnet; die Anitalt zieht seinen direkten Ruben durch die Arbeiten. Für die Pension im Sause werden 400 Wart im Jahre berechnet; für die Kinder bezahlt die Stadt die Kalten

Das Intereffantefte bei ber Befichtigung mar bie Druderei. Die Anfialt fiellt ihre Bucher felbft ber, ebenfa Rotenhefte; ba-neben aber auch für anbere Blinbenanftalten. Die verschiebenen neben aber auch für andere Blindenanhalten. Die verlatebeten allindenanstalten Deutschlands haben die Vereindarung getroffen, daß jede Anstalt eine bestimmte Art Drudschriften derftellt. Die Krankfurter Anstalt gibt als einzige noch besonders eine politische Zeitung beraus, die wöchentlich ericheint und in der Dauptsache Ausgüge aus der "Frankfurter Zeitung" dringt, und sämtlichen Musgüge aus der "Frankfurter Zeitung" dringt, und sämtlichen Wilindenanstalten zugeht. Die Arbeiten in der Druderei derrichten

ebenfalls Minde.
So bot die Besichtigung ber Anlialt, die 60 Arbeiter und Arbeiterinnen und 140 Kinder beherbergt, genug des Sebenswerten.
Sie hat unferen Genoffinnen wertvolle Einblide gewährt.

fur Warnung für Frauen, bie ftabtifche Butter feufen, biene ein Borgang, ber fich ver einigen Tagen an ber Martiballe am Borneplat abgespielt bat. Gine Monatefrau, ber offenbar bie Borneplat abgespielt bat. Eine Wonalsfrau, der offendar die Butterausgabe zu lange bauerte, gab einer anderen Frau, die in der ersten Reide stand, zwei Jettscheine und das Geld mit der Bitte, ihr doch ein Krund Butter mitzubringen; sie wolle am Ausgang so lange warten. Butterscheine sudrigen in dieser fettarmen Zeit sehr begehrt; sast werden sie mit Gold gewogen. Dieser Umstand hat wohl auch dazu geführt, das die eine Frau unehrlich wurde. Denn die Monatsfrau wartet heute noch auf ihre Butter und ihr Geld. Das ist für sie ärgerlich, nachnt aber aus Korscht. mahnt aber gur Borficht.

Granffurier Arbeissmartt. Beim ftabtifden Arbeitsamt maren m 27. Januar gemelbet: Offene Stellen: 8 Gariner, 1 Schweiger, 2 gelernte Metallbreder, 2 Aupferschmiebe, 6 Sufbeschlagam 27. Januar gemeldet: Offene Stellen: 8 Gariner. 1
Schweizer, 2 gelernte Retallbreher, 2 Aupferschmiede, 6 Hatbelchiagichmiede, 2 Fabrikschmiede, 8 tücktige Bauschicker, 2 Weihelchiagipengler, 2 Spengler auf Bademannen, 20 gelernte Eisenbreher, 3
Weckzeugdreher, 5 Hobler, Schloser, Revolverdreher, 5 Automatendreber, 10 Maschinenbetriedsschlosser, 8 Wertzeugschlosser, 10 Maschinenbetriedsschlosser, 8 Wertzeugschlosser, 20 gelernder, 2 Rechamiter, 1 perfekter Repatrateur auf Schreibmaschinen, 5 Eiektromonteure auf Starkkrom, 2 Kellenbauer, 2 Maschinenbeiger, 1
Elektromonteur, 2 Bandagisten, 4 Sattler für Treibriemen, 10
Möbelschreiner, 6 Schreiner für Schissau, 1 Hotelküfer, 2 Kilfer
für Holze und Kellerarbeit, 10 Maurer, 6 Zimmerseute, 1 Dach
beder, 1 Modellbreher, 2 Möbelschreiner, 6 Schuhmacher, 2 Buch
binder, 2 Friseure, 2 Zapfer, 5 iunge siabstundige Radsinhrer, 50
Kobrisarbeiter, 5 Kahrhurschen, 1 saite Ramsell, 4 sücktige Rekaurationsköchinnen 1 junge Stüge, 1 Wirtschafterin, 1 Erzieherin,
3 Rägde aust Land, 2 Alleinmädiger, 6 Anglöhner und Külterer,
3 Kneckte, 1 Installateur, 17 Schreiner, 9 Karfettleger, 8 Naichinenarbeiter, 2 Lauanschläger, 6 Schweizer, 1 Minkelager, 2
Tapezierer und Kellerer, 9 Käder, 6 Schweizer, 1 Kansbame, 2
Kinderiner und Kollerer, 9 Käder, 6 Schweizerinnen, 6 Servierfräusein, 4 Saaltöckter, 5 Kückterfräuserin, 10 Alleinmädiger,
minker 230 Heimarbeiterinnen, 18 Strickerinnen, 10 Alleinmädiger,
minker Saushälterinnen, 4 ältere Köchinnen, 4 junge Alleinmädigen, 4 iunge Kindermädiger,
Middern, 4 iunge Kindermädiger,
Middern der Kindermädiger,
Middern der Ki 6 altere Sausbalterinnen, 4 altere Rochinnen, 4 junge Allein-mabden, 4 junge Rinbermabden.

Ein Buchtbausveteran, 1862 geboren, erlitt ber Maurer Joh Deibes 1878 feine erfte Strafe, und 1882 wanderte er gum erften. weides 1878 seine erste Strafe, und 1882 wanderte er zum ersten-mal ins Zuchthaus. Diesen Weg ging er dann dis jeht noch fieden-mal, immer wegen Diebstahls. Im ganzen hatte er 21 Jahre Zucht-haus hinter sich. Aun sach er wieder wegen Diebstahls auf der An-liagevant. Er war nachts in den Keller einer Brauenei, in der er als Zagelöhner beschäftigt war, eingestiegen, um Zinnrohre zu stehlen. Kaum hatte er für 30 Mart Rohre in einen Sac gesteckt, da wurde er dam Rochtwäckter erwischt. Die Strassammer versagte ihm mildernde Umstände und erfannte auf zwei Jahre Zuchtbaus. Der Schreiper Andreas Lauer, der mit von der Vartie gewesen war. Der Schreiner Anbreas Lauer, ber mit bon ber Bartie gewesen war, fom mit fechs Monaten Gefüngnis bavon.

Brand in Bodenheim. Die Feuerwache Bodenheim wurde gestern nachmittag furz nach 2 Uhr nach der ehemaligen Rellerichen Schuhfabrik, Schlohitraße 50, alarmiert. Her war in den Kellerichen Schuhfabrik, Schlohitraße 50, alarmiert. Her war in den Kellerichen ber Dampfhelzung durch eine Unachtamleit ein Brand entstanden, der an den dort lagernden Papier- und Holzworräten reiche Radrung fand Die Wehr griff den Brandberd mit mehreren Schlauchlinien an und beseitigte jede Weiterverbreitungsgeschaft in furzer Zeit. Wit den Aufräumungsorbeiten hatte sie nabezu eine Stunde zu ihm Stunde gu tun.

Brieftaften der Redattion.

Drieftasten der Redartion.

S. B. A. 1. Ja. 2. Sie hätten um Stundung der Steuern einsommen müssen. 3. Gon der staatlichen Unterstützung soll im allgemeinen nichts abgezogen merden.

R. J. in W. Suchen Sie auf dem Bürgermeisteramt um Unterstützung nach. Wenn die Bedürstigseit nachgewiesen werden kann, müssen Sie unterstützt werden.

50 A. Katürlich sann der Kausmann das.

Wehrmann D. Genosse Bendel ist als ungedienter Landsturmmann eingerückt und ist jeht Offizier-Stellvertreter. Zuzzeit ist er als Inspector in einem Lazarett tätig, wo, wissen wir nicht.

2. 2. 20 Mart. 3. 2. in Fr. Gie baben feinen Anspruch auf Aufwands-

entschädigung.
3. B. 4. R. 1. Bil. R. 3.-9. 70. Die Ma war 1909. Reford-fluge im heutigen Sinne wurden bamals nicht geleistet. Der beste Flieger war unbestritten ber Furshofe Bleriot. Euler muzie sich Verfuche befchranten.

Neues aus aller Welt.

Striegeleben in Lirchangelit. Bolfgang Gorge ichreibt ber "Roln, Bollagig.": Mus Archangelif. wo das Thermometer die unbehagliche Tiefe von minus 50 Reaumus erreicht hat, seht die Massenslucht ein. Im Laufe des Sommers hatte fich in ber Stadt am Beihen Meere eine große Kriegsfultur" entwickelt. Der Reubau bes hafens brachte große Arbeitermaffen in Die Stadt, Die um 2000 Brogent gestiegene Ginfubr lodte Begionen von ruffifden Sanblern, Spebiteuren, Armeelieferanten, Bauunternehmern und Spefulanten aller Art in bie "Grobitabt ber Zufunft". Die Brovinghafenftabt, Die 1814 nicht mehr ale 40 000 Ginmobner gabite, bat mabrend bes Commers fafe bas erfte 100 000 erreicht. Tropbem war die Arbeitsnachfrage viel größer als bas Angebot. Der Tageslohn beirug burchichnittlich für den ungelernten Arbeiter 10 Rubel, für den gelernten 20 Rubel. Dafür batte aber auch bie Lebensteuerung bier ben Reford gefchlagen. Ranonen, Granaten und Gewehre, Die fich an ber Front portellhaft bemertbar gemacht batten, fanben fich bier maffenhaft. Dogegen Materialien gum Stillen bes Sungers maren augerft felten. Bum Frühltud, Mittag und Abend aft man Gifch. Dorich und Dering und gebratenes Robbenfett. Aber auch biefe waren auf bas dreifache bes Breifes gestiegen. Man führte bert aben eine Art Cefimoleben, mas Brot, Buder und Raffee ift, war im Ofiober bereits vergeffen. Dagegen mar bas Bergnugungeleben burchaus "monden". Die Lichtfulle ber Rinveingange tonnte mit jeder Weltstadt wetteifern, man gablie von diesen Musentempeln nicht weniger als 18. Auch ein Theater hatte sich aufgetan, aber die Leiftungen ber Lichtbilberbuhnen werben ale "literarifcher" begeichnet. Bum Safarbipiel fand fich reiche Gelegenheit und bie in allen unpolitischen Dingen fehr nachfichtige Polizei bielt es nicht für notwendig, für bie furge Saifan enticheibend eingugreifen. Das Beige Meer ift in biefem Jahre fpater ale gemobnlich jugefroren. Roch Anfang Degember fonnten bie gebllofen Giebrecher Die bide Gisflache gerreifen, aber bann icob fich die graue Mauer, die fich im Commer jenfeits bes 80. Breitegrabes aufturmt, vor ben Eingang ber Meercebucht und bie Bforte Muglande war mieber geichloffen. Diefe lehten Bochen waren bie Beit einer fabelhaften Arbeit. Die Prager und Berlaber muhten 17 Stunden iatig fein, aber, als bas Meer fich foloh, ift mit einem Schlage auch die Stadt geftorben. Bebe Arbeitemöglichfeit hat aufgebort und alles finchtete in bas innere Land gurud. Seute ift Archangelff wieber bie fleine rubige Brovingstabt, wie in früheren Wintern, mo bescheiben gelebt und bescheiben gearbeitet wird. Bor Ende Dai wird fich bas Weige Meer nicht öffnen, und bann werben vielleicht - vielleicht auch nicht - bie gablreichen Arbeiter und Unternehmer gurudfehren.

Ein Erbbeben ereignete sich Mittwoch früh in Sieben-b il r g e n. Man spürte es in Schoesburg, Kronstadt, Spilegy-Tsomko, Nagpenyed, Sächsich-Regen und Vogaras. In Schaesburg, wo das Erdbeben morgens um 8 Uhr 37 Min. berspürt wurde, sind Schornsteine umgestürzt und die Mauern an diesen Stellen gesprungen. Die Bedölferung-flücktete ins Freie. Es ist niemand verunglückt.

Auch auf dem Balkan wurde das Beben verspürt.

Aus Kumänien, das zunächst beteiligt sein müßte, liegt noch seine Packrickt von Aus Kasia, wird geweldet. Mittwoch

feine Rachricht vor. Aus Sofia wird gemeldet: Mittwoch mergen nach 1610 Uhr verspürte man schwach den Ausläufer eines Erdbebens in Sofia, Tirnowa und Zajetickar. Ter Serd des Bebens lag nach den feismographischen Be-obachtungen des Sofiater meteorologischen Instituts ungefabr 350 Rilometer bon Cofia entfernt.

Allgemeine Teuerungszulage im Steinfegergewerbe.

Allgemeine Ceuerungszulage im Steiniegergewerde.
Die Anträge auf Gewährung von Tenerungszulagen, die der Berband der Sieinseher in einer Anzahl von Terifdezirken gestellt hat, haben jedt dazu gesührt, das eine solche Zulage einheitlich und so ziemlich auf der ganzen Linie, soweit der Keichsverdand der Uniernehmer dieses Gewerdes in Froge kommt, vereindart worden Uniernehmer dieses Gewerdes in Froge kommt, vereindart worden ist. Die Lohnersöhung, die als "Kriegszulage bezeichnet worden ist, deträgt einheitlich 10 Prozent der tartistäden Lohnschabe; sie tritt in den Gebieten, in denen der Arris gekündigt wurde, am 1. Februar, in den anderen Gebieten am 1. April in Krast und hat Geltung für in den anderen Gebieten am 1. April in Krast und hat Geltung für die Dauer des Krieges und sechs Romate nach seiner Besendigung. Die Julage, die im Durchschultt Tie Piennig pro Stunde vonzent, kommt sowit auch den Tanzischnet von Vernisangedörtzen zugute, die jeht noch draußen in den Schübengrüben sind. Gesordert waren ursprünglich Worden weren. Da aber für den größeren Teil der Tarischalt worden waren, so sann die allgemeine Regelung auf 10 Prozent immethin als ein günstiges Ergebnis dezeichnet werden.

Telegramme. Reue Verwaltung in Magedonien.

Sosia, 26. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Bon dem Ber-treter des Wolfsichen Bureaus. Die neuen Gebiete find in folgende Rreife und Begirte eingeteilt: Die Breife Bitolia. Midtip, Rumanowo und Odrida mit ben Begirfen Odrida. Dibra, Strauga, ferner die Rreise Ctoplje, Tetomo und Kavadarhi mit den Bezirfen Kavadarhi, Doiran, Gewgbeli und Negotin, ichliefilich die Kreise Nisch, Boscharevat, Ku-vrija, Kruschevat, Birot, Branja, Regotin-Donau, Zajeischar und Prifftina.

Biesbabener Theater. Refibens . Theater.

Ponnets 17. Jan., 7 Uhr: "Borfpruch". "Sturmiball". Breitag, 28. Jan., 8 Uhr (Bollsvorstellung): "Bo bie Schwalben

Freisen.

Samstag. 29. Jan., 7 Uhr (Reubeit!): "Komödie der Worte".

Samstag. 29. Jan., 412 Uhr vorm. (Rorgenunderhaltung): GastJonntag. 30. Jan., 412 Uhr vorm. (Rorgenunderhaltung): Gastfpiel Konnh-Johansson und Josef Gareis: Tänze und Lieder
fpiel Konnh-Johansson und Josef Gareis: Tänze und Lieder
zur Laute. Dalbe Preise. — 4 Uhr: "Ein toller Einfall".

Dalbe Pr. — 7 Uhr: "Komödie der Worte".

Ronigliches Theater.

Donnerstag, 27. Jan., 7 Uhr: "Undine". Freitag, 28. Jan., 7 Uhr: "Ariadus auf Nagos". Samstag, 29. Jan., 7 Uhr: "Lumpacibagabundus". Sonntag, 30. Jan., 2½ Uhr: "Sanfel und Greiet". Hierauf: "Die Auppenfee". — 7 Uhr: "Tona Lifa". me ouf Touris". Montag, 31. Jan., 7 11hr:

Hite, Mitzen, Schirme, Pelzwaren Grosse Auswahl. Billige Preise.

Karl Sommer, Kurschner, 41 Wellritzstrasse 41.

Neueste Ausgaben.

Preis 50 Pfg. Lieferant des Konsumvereins für Buchhandlung Volksstimme

femb bielt bates mehr Hege Bem Expl mare

cine

Win

èm (

musbe

Desci Die feber belte ations Riche ferme

Earna an & Bis

ber b

die D aber (brung ben, à ein E Ameri Binbe Bage, durch die all fchärft Staat dia m Bloda bequer Staate

Madige ferred) rifas, mub be frolen, pathie Morfu furtend brobeni

die Fre

gifch g lichen nes A

2mft_ ein. poriibe neues? ...9 mus ein 20 Beinen,

würt t Salbid Die Mu großen ..25 bebente don . m mich lendybet. orei 8 Bapier. beloben

Sin un bes Re "M Dady, to Ber ben Di beben j Spredie 230 oufreiß:

liepen Simmel 1916

Mrdjaninus 50 rufe beë -große ie große me Ein-Mrmcein bie 14 nicht ners faft oage viel duittlid 0 Mubel. gefchiaift. Daft felten.

rich und rren auf eine Art tober beburchaus er Weltdit menti-Beiftunegeldinet. allen unfür notas Weiße en. Roch ie sich im eichloffen. beit. Die

c, als bas gestorben. ia in bas

ne rubigo

elebt unb as Beife

auch nicht 17. iebeneronftabt. Bogaras. 37 Min. und bie

peripiirt. liegt noch Wittmed Ausläufer den Beits unge-

gewerbe. en, bie ber ten gestellt einheitlich serband der art worden net worden pe; fie tritt 1. Februar, Beltung für Beendigung the beträgt gen gugute, edert waren l ber Tarif. 10 Prozent

bem Berete find in fe Bitolia, n Odrida etotoo und . Gemabeli reval, Ku-Bajetider.

oll". e Schwalben Borte". ung): Gaft-und Lieber Uer Ginfall".

ievauf: "Die

olksstimme

Beim legten gliegerangriff auf Dover

fiel noch dem Hamburger Fremdenblatt" eine Bombe in einen Schuppen, in dem Minen aufbewahrt wurden. Diese Minen explodierten und richteten ungeheure Berwüstungen im gangen Umfreis an. Die Explosion erfolgte erft 15 Mimiten nach dem Fall der Bombe, sodaß die in der Nähe wei-kenden Soldaten und Arbeiter die Bombe für einen Bersager bielden. 39 Bersonen, darunter ein Offizier und 24 Sol-daten, wurden getötet, fünf mit Proviont besodene Güter-wagen zerstört. Die Eisenbahngeleise wurden aufgerissen und eine Anzahl sieinerer Wohnhäuser stürzten ein, wobei niehrere Frauen und Kinder getötet wurden. Ein im Hafen liegendes fleines Transportschiff wurde gleichfalls von einer Bombe getroffen. Das Schiff sant unmittelbar nach der Explosion. In einem Londoner Hospital wurden 20 Schwervernoundete aufgenommen. Die englischen Abtrehrflugzeuge waren nicht rechtzeitig zum Aufftieg bereit.

Dom Unterseeboothrieg.

Der Korrespondent der "Limes" meldet aus Washington: Deutschland sandte eine neue "Lustdania"-Rote nach Amerika. Die deutsche Regierung bedauert darin den Lod amerikanischer Bürger; es wird sedoch die Behauptung aufrecht erbelben, daß die Torpedierung derzeit gerechtfertigt war und gwar als Zwangsmaßnahme auf die Anordnungen des eng Alden geheinen Kates. Die Berliner Wegierung wünscht fereit amerikanische Maßregeln zum Schuhe der Freiheit der

Jum Fall "Berfia".

Reuter meldet aus Washington: Die Rogierung der Bereinigten Stoaten wird sich an die türkische Regierung um Aufflärung siber den Untergang der "Bersia" wenden.

Gin neuer englifder Berluft.

Beuter meldet: Der englische Dampfer "Ransemann", ein Schiff von 9000 Tonnen, soll in den Grund gebohrt mor-den sein. Anscheinend dendelt es sich um einen im Alogds Register ausgesüberten Dompfer dieses Namens von 10 750 Brutto-Registertonnen.

Italienifche Bramien.

Die staliemische Beitschrift "Marina Wereantile Ita-Bana" hat eine Sammlung zur Auszahlung von Prämien an Handelsschiffe eröffnet, welche Unterseedoote rammen. Bis jest find 12 000 Bire eingegangen,

Der Mebengwech der englischen Blockade.

Der "Bester Llond" bespricht in einem Artisel die Folgen ber verschäften englischen Blodade und kommt zu dem Schlusse, daß die Spite dieser Maßregel nur scheindar gegen die Rittelmächte gerichtet sei, mit ihrer ganzen Schärfe sich aber gegen ben neutralen Sandel richte.

In England habe man nämlich bemerft, daß die neutrale Schiffahrt, insbesondere die von Amerika, gewaltig im Bot-hrung gegenüber der Englands sei. Es sei beschlossen wor-den, diesem während des Krieges eingetretenen Aufschwunge ein Ende zu bereiten. Die verschärfte Blodade sei tatsächlich ein bochft geeignetes Mittel basu. Die Schiffahrt zwischen Amerika und Europa wurde ausschließlich burch England ohne hinderniffe beforgt merben. Heberdies mare England in ber Bage, allein preisbildend gu wirfen, benn jede Ronfurreng burch Käufer aus anderen Kändern ware ausgeschaltet durch die allein nögliche englische Bermittlung, die infolge der verschäften Blockade eintreten würde. Es wäre den Bereinigten Staaten auf viele Jahre die Möglichkeit entwunden, selbständig mit anderen Staaten Kandel zu treiben. Die verschäftet Blockade bedeute also nicht mehr größere oder geringere Underweilichseiten, sondern ein Lebensinteresse der neutralen Staaten inshelandere der ansertionischen Unan Estaten inshelandere der ansertionischen Unan Sta sei von Staaten, insbesondere ber ameritanifchen Unon. Es fei nur die Frage, ob die amerikanische Union weitblickend und ener-gisch genug sei, um an der Spipe der Reutralen dieser töd-lichen Gesahr zu begegnen. Zweifellos würde ein allgemei-nes Aussuhrverbot Amerikas die britische Regierung zum Rachgeben zwingen. Danit würde der neue Bruch des Wolferrechts burch England binfällig. Die Borgugsftellung Americas, die es mabrend des Prieges erlangt bat, ware befeftigt, und das entichloffene Auftreten Ameritas würden alle Rentialen, fowie die Rriegsgegner Englands mit größter Symbathie und Anerkennung aufnehmen.

Anläglich der ichwedischen Kundgebungen gegen die Ber-khärfung der Blocade meint selbst die Berner "Tagwacht",

fürfenden Abend haben die Fichten, die sie einsäumen, ein

brobendes Antichen . . Mit dumpfem Getöfe fliegt die Brüde hinder 1818 in die Auft. Die Bioniere boben ihr Wert vollendet und holen uns ein. Eine dichte Staubwolfe aufwirdelnd, jagt ein Rosaf derliber — er hat irgend einen Rapport zu liberbringen. "He, Landsmann!" ruft ihm ein Füfilier zu, "was gibts neues? Sind die Deutschen noch weit?"

"Noch acht Werst ungefähr. Sie stiermen vor und werden einholen. Eilt euch, Landsmann!" Alles beschieuwigt den Marsch. Sechsig Werst in den Beinen, sweimal vierundswanzig Stunden ohne Schlaf, das würt man. Die Gebanken berwirren fich, wir find alle im Dalbichlaf. Die Beine betregen fich gang mechanisch. Doch die Aussicht, in Gefangerschaft zu geraten, hat für wiemand

Derm ihre Botrouille uns ikberrafdit, hat es nichts zu bedeuten," nurmeit einer halblout. "Dan kann man fich thon belfen. Aber wenn die Infanterie uns einholt. dann . . .! Wenn wir nur die B. kommen!"

Spüt in der Nacht langen wir dort an. Der Bahnhof Kricht wieder zu ersennen. Sonst siets beseht und bell er-leuchtet, liegt er heute leer und disser da. Rur zwei oder drei Fenster sind beseuchtet. Unordnung, seere Kisten Bapier. Auf einem Gleis der letzte Käumungszug. Er ist besohen und dell, und will gleich absahren. Nach langem din und der willigen sie ein, und dis zur weuen Stellung des Beginnerts witzunghmen.

des Regiments mitzunehmen. "Aber in dem Wagen ist sein Plat mehr. Steigt aufs Dach, werm ihr Lust habt."

Bir kiettern hinouf und lassen uns so gut es geht auf bem Dach nieder. Siner hat schon Toe aufgestöbert. Wir beben jedoch keinen Hunger, sind schlafsüchtig, zu träge zum

Sprechen, ein Glied zu rühren. Bom Wagendach fieht man, wie Pioniere die Schienen aufreißen, die Baraden serftören. Die Bahnhofsgebände lliegen in die Luft. Die Fenersbrunft rötet die Hälfte des

bie Magregel fonne ben Englanbern, wie überhaupt bem Bierberbande, in dem militariichen Rampfe wenig nüten und feinem Anseben in den neutralen gandern gang enorm ichaben. Das Blatt betont, daß die Rede des ichwedischen Ministerprafibenten flar zeige, bag andere neutrale Boller in ben Rrieg verwidelt werben konnten, und fagt: "Dem follte ber Bierverband bezw. England Rechnung tragen, umsomehr, als seine militärische Lage keineswegs berart ist, daß es ihm gleichgül-tig sein kann, ob die Bentralmöchte ans der Reibe der bisher neutralen ganber weiteren friegerifden Beiftanb erhalten."

Amneftie für Militarperfonen.

Bum Geburistag bes Raifers erging Straferlag für Militär-personen wegen Dissipfinarstrafen, Die seche Monate nicht überfreigen. Ausgeschloffen bon ber Begnabigung follen jeboch bie Bersonen sein, die 1. unter der Wirfung von Shrenjtrasen sieden, 2. seit der Gerdangung der Straffe sich schlecht geführt haben. Ferner sollen im Strafregister und in den polizeillichen Listen auch die Bermarka über die dis zum 27. Januar 1906 von Warine., Konsular., Schuhrruppen- und Schuhzedietsgerichten verhängten Bestrafungen aller berjenigen Berjonen gelofdt werben, bie feine fcmerere Strafe als Gelbstrafe ober Gefängnis bis gu einem Jahre erlitten beben und in ben lehten gebn Jahren nicht wieder wegen Berbrechen ober Bergehen verurteilt find. Gin befonderer baberifcher Erlag trifft für Babern abnliche Beftimmungen. Alle Gnabenerweife gelten nur für Kriegsteilnehmer. Bis ber Friede fommt, wird es ja mohl auch eine umfaffenbe Amnestie geben.

Die neuen deutschen Reichssteuern.

gegeben und wird aus dieser Zurüchaltung auch weiterhin nicht heraustreien, solange die Borlagen sich noch im Au-

stande der Borbereitung befinden. Natürlich waren die Mitteilungen nicht offiziell, aber sie scheinen so ziemlich das Richtige getroffen zu haben. Des-halb sollte die Regierung das Berstedensvielen aufgeben und mit den Barteien fiber die neuen Einzelsteuern verhandeln gerade weil sich noch alles "im Zustande der Borbereitung befindet" und weil man das Bolt und die Steuerzahler nicht vor vollendete Tatsachen stellen soll.

Noch eine . Wahlrechts- Derheifung.

In der Thronrede gur Eröffnung bes Landiags von Braunschweig wird gesagt: Bu erwähnen ist, daß gesetliche Magregeln wegen der Kriegslage für das Landes recht, soweit solches zu üerseben ift, nicht in Betracht kommen Die Landesregierung wird mit allen Kraften beftrebt fein die ins Stoden gerotenen oder einstweisen zurückgestellten statischen Aufgaben zu fördern und zum Abschlich zu bringen, sobald soldes möglich ist. Insbesondere gilt das auch von der schwebenden Aenderung des Wahlrechts. Allen au der Gesetzgebung beteiligten Stellen wird es schon jetzt und in der maggebenden Bufunft am Bergen liegen, vom Stand-punkt des Allgemeinwohles aus aufs forgfältigste zu briffen. imvieweit bei ber Schaffung neuer Borichriften ber burch gehenden Bewährung aller Bolksklaffen in dieser gewaldigen Beit Rechnung zu tragen ist. Durchdrungen von dem Bewustsein der Undesiegbarkeit deut-icher Kraft, Opserfreudigkeit und Ausdauer im Felde und docheim vertrauen auch wir Braumickweiger auf eine gliidliche Bufunft des Deutschen Keiches und damit auch des engeren Baterlandes. In dieser Zuversicht gibt Seine Kömiglich Hoheit den Wünschen und der Hoffnung Ausdruck, daß der bevorstedende Landung mit Gotbes Silfe baldigst unter dem Beichen eines ehrendollen gesemeten Friedens stehen möge."
Das in Brounschweig bestehende Wahlrecht ist noch rück-

Spate Anerkennung.

ständiger als das prensissche.

Bei der Einführung des zum unbesoldeten Stadtrat von Breslau gewählten Genossen Emil Reuffrch, Redakteur der "Bolfswacht", dielt der Oberbürgermeister Watting (früher Bürgermeister in Charlottenburg) solgende Rede:
"Sehr geehrter derr Kollegel Ihre Wahl und Ihr Eintritt in den Ragistrat wied von Ihrer Bartei und Ihrer Fraktion als ein besonderes politisches Ereignis betrachtet. Ich verstehe das vollauf. Dennach will ich seine politische Rede halten, well wir in diesem Saale der Politis nach Wöglichseit aus dem Wege geben sollen. Aber ich will nicht unausgesprochen lassen, daß ich Ihrer Fraktion die Genugtuung darüber nachempfinden kann, daß der Kantion die Genugtuung darüber nachempfinden sann, daß der Wagistrat tritt der wohlderdienten Anerkennung Ihrer Praktion dei. Er stimmt zu, daß sich Ihre Fraktion bisder wohl dem der Ragistrat tritt der wohlderdienten Anerkennung Ihrer Praktion dei. Er stimmt zu, daß sich Ihre Fraktion bisder wohl demdhet dat, vor allem aber in der schweren Zeit, die die die durchmachen. Die Erfahrungen, die man allgemein mit den Herren der fozialdem okratischen Bartei in der kommen die serschweren Schlieden der ausgezeich net. Die Mitorbeit von herren, die sowiel Eindlich daben in die berschiedenen Schichten der Bedölferung, wie selben jemand, und die in ihren Organisationen eine so außerordentliche Schulung für das dischen Geholane eine find nicht Bei ber Einführung bes jum unbefoldeten Stadtrat von so warmbergig empfinden, es ware selffam, wenn fie sich nicht

Die öffentliche Anerkennung der kommunalpolitischen Lätigkeit ber Sozialdemokraten hat auch in Breslau etwas reichlich lange auf fich warten laffen.

Der arme Jagopachter.

Bor dem Dresdener Schöffengericht hatte sich ein Rentier und Grundstückbesiter F. aus Oberlösnit bei Dresden — ein Borort, das sächsische Rissa genannt, in dem meist reiche Leute wohnen — wegen Uebertretung der Höchstreise zu ver-antworten. Er hatte selbsigeschossen Sasen um 60 bis 90 Bfennig ju teuer bertauft und wurde dafür ju 300 Mart Gelbstrafe berurteilt. Bemertenswert war babei bas Ergebnis dei der Erörterung der versönlichen Berhältnisse des Angerlagten. Es wurde sestgestellt, daß der Her Bestiger zweier Erundstüde ist, daß er zwei Jagdreviere gepacktet hat und dassir 1070 Mark Packt zu zahlen hat. Unter diesen angenehmen Ledensberhältnissen bezehlt er jedoch ganze 67 Mark Einfommensteuer! Das entspricht nach bem fächsischen Steuertarife einem Einkommen von joge und ichreibe 2800 bis 3100 Mart! Dem Richter gab diese Zatsache zu der Bemerkung An-las, es könne nichts ichaden, wenn sich die Behörde einmal um die Berhaltniffe bee Oberlohniger Rentiers eingebenber fiim25 Jahre "Correspondengblati".

Dem Jubiläum der Generalkommission solgt nach zwei Wonaten ein solches des "Correspondenzblattes der Generalkommission der Generalkommission der Generalkommission der Generalkommission der Generalkommission bei erste Aummer des Blattes. Bold nach der Gründung der Generalkommission stellte sich die Rotmendigseit der Herausgabe eines Korrespondenzdlaties keraus, das in sehr dessehenm Umsange ersädien und zumächt wur els Andlisationsorgan der Generalkommission gedocht war. Es sollte den Sorsinnden der Verenände und den Vertrauensleuten zugestellt werden. Doch deld zeigte es sich, das das Blatt, des eigentlich wur als Lirbular gedocht war, mehr sein mußte. Aur auf dem Helbertädter Gewerkschaftelongreß im Jahre 1862 ersuhe die Herausgade des Blattes — meit aus Sparsionsletterücksichten — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionstellersücksichen — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionstellersücksichen — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionstelltersücksich — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionstellersücksich — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionschaften — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerksparsionschaften — einige Opposition; Jahre 1892 erfuhr die Derausgade des Blattes — meijt aus Sparjamkeitscrücklichten — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerkjamkeitscrücklichten — einige Opposition; nachdem hat jeder Gewerkjahrtelstongreh den Aufgabenkreis des Eorespondensblattes etmeitert. Anfänglich nur Bekonntmochungen und Abrechnungen der
Genevalkommission, huze Mitteilungen über Etreils und Lohndemogungen enthaltend, muste es bald jündig Artikel über gewerklichaftliche Fragen in sich aufgebenen. Dazu kam, daß die Statistiken
der Generalkommission, deren erste schon in Ar. 28 des ersten Jahrganges erschien, alliähelich an Umjang zunahmen. In gleichem
Masse aber, wie die Generalkommission ihre Aufgaben vermehrte,
muste auch das "Correspondenzblatt" seinen Indait erweitern. Die
Gewerkschaften konnten sich im Laufe der Zeit nicht nur mit gewerkichaftlichen Fragen besängten wit in den Bordergrund der öffentlichen Erörterung in Gewerkschafterisen und berpflichteten das lozialpolitische Fragen bedingten mit in den Vordergrund der discentichen Geörterung in Gewerfschaftstreisen und derpflichteten das "Correspondensdatt" zur Besprechung, nicht minder das große Gebiet der Arbeiterverscherung und des Arbeiterschungs. Und als die internationale Gewerfschaftsbewegung sich immer mehr auswahe, mußte auch hier das zentrale deutsche Gewerfschaftsblatt die deutsche Gewerfschaftsblatt die deutsche Gewerfschaftsblatt die deutsche und dereinstechtliche Bechtsprechung, eine gediere Berichteritatung aus dem ganzen gewerfschaftlichen Organisationsleben, später die Beiprechung des Vierschaftlichen Organisationsleben, aus der Zeiprechung des Vierschaftlichen Organisationsleben, aus der Zeiprechung des Vierschaftlichen Kolmendigkeiten ersorderten eine Besprechung im "Correspondensdigti".

im "Correspondenzblati".

So ist denn auch der Umsang des Blattes mit den Jahren gewaltig gewachsen, nicht zuleht auch durch Einführung zahlreicher Beilagen. Der Beilagendand ist deute deld so start als der Hauptband. Sein großer Wert liegt nicht zuleht darin, daß er zugleich
ein trefsliches Nachschlagewert ist, vermöge seines guten Indaltsverzeichnisses. Das aufänzlich dier Seiten in Neinem Joennat umsassendende Blätichen erscheint heute ergelmäßig 22 Seiten start; nur während der Kriegszeit ist der Umfang vorübergebend eingeschränkt worden. Mit der Bielseitigseit des Indalts stieg auch die Zahl der Mitarbeiter, die seht im In. und Ausland einen 200 beträgt. Und nicht allein mit dem Wachstum der deutschlichen Gewertschaft der Gewertschrien ist seine Auflagezisser endem gestiegen. Nit 400 Exemplaren ins Leben gereeten, hatte es Ende 1913 eine Auslage von 30 000.

von 30 000.

Tis zum Jahre 1900 wurde das Blatt vom Borschenden der Generalsommission, Karl Legien, geleitet; erst nachdem wurde ein ständiger Redasseur angestellt, dem 1906 noch ein zweiser zur Bewähligung der starf vermehrten Arbeiten zur Seite gestellt wurde.

Das "Carrespondenziblatt" bat sich nicht nur dei den Gewertsichaften, sondern auch in der deutschen Beitungswelt zu einer sehr denchtenswerten Zeitschrift berausgearbeitet; nicht zuleht verdanft es diese seine hervorzogende Stellung seinem leitenden Redasteur Baul Umbreit, der mit vielem Fleih und journalistischer Tüchtigseit seit 16 Jahren die Redastion des Blattes führt.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Durch allerhöchste Orbre vom 27. Januar wurde für die beutsche Marine ber Dienstraug eines Dedoffigierleutnants. Dedoffigieringenieurs und Feldwebelleutnants geschaffen. Im Reichstag hat man also wieber einmal vergeblich vor der Schaffung solcher neuen Chargen gewarnt?

Gine Reihe Liebesgabengüge für deutsche Gefangene in Sider Reihe Liebesgabengüge für deutsche Gefangene in ein Moten Kreuz die schienen unter Leitung von Herren vom schwedischen Roten Kreuz die schwedisch-russische Grenze. Rehrere von ihnen Roten Kreuz die schwedischen Sind vereits an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen, so daß der Inhalt an die Gesangenen verteilt werden konnte. Erfreulicherweise haben die russischen Behörden für die Liebesgabenverteilung Entyegensommen gezeigt. Alle disherigen Rachrichten bestätigen, daß die Gerteilung dieser Eaden einem deingenden Kedürfnis entspricht; sie werden das Los unserer Landsleute in Sibirten lindern besten Schon liegen Briefe von Kriegsgesungenen vor, die ihre große Frende über den Empfang der Sachen ausdrücken.

Das Amsterdamer Gehblatt "Telegragis schein nun auch

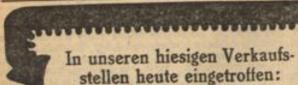
Das Amsterdamer Dehblatt "Telegraaf" scheint nun auch in den Riederlanden allgemein nach Geduhr gewürdigt zu werden. Wegen der erhobenen Beschuldigungen, daß das Blatt der Entente schmutzige Spionagedienste leistete, verlangte das Blatt der Entente schmutzige Spionagedienste leistete, verlangte das Blatt der Einschung eines Ehrenrats, der untersuchen und urteilen solle. Dazu sagt "Rieuwe Courant": Ran schint in der Direktion des "Telegraaf" nicht einzusehen, daß man nach den Entspillungen über den Betried des Blattes nicht mehr das Recht dat, an ein Urteil zu densen, das irgendwie mit der Ehre zu tun hat. Dier könnten böchstens Justig und Regierung eingreisen.

Die Jahres fon ferenz ber englischen Arbeiter-partei bat mit 1 802 000 gegen 602 000 Stimmen eine ban ber Gewerfschaft ber Dodarbeiter vorgeschlagene Resolution angenom-men, wodurch die Konferenz verpflichtet wird, die Stegierung so viel als möglich bei der Fortsehung des Krieges zu unterführen.

Die Lebensberteuerung in Italien ist aus bielen Beruhten besannt. Als ob es noch nicht genug bamit wäre, daß uns salt schon das Leben untersagt ist, sa slagt ein Korrespondent des "Avanti", "nun wird uns auch noch das Sterben ver-boten". An vielen Orten sind die Bestattungskosten boten". An vielen Orten sind die Bestattungskosten burch Sinsährung der neuen Tage sogar das Begrädnis 4. Klasse um 25 Brozent teurer geworden; in manchen Fällen sind die Bestattungskosten um 30 und mehr Prozent erhöht worden. Die Lebensberteuerung in Italien ist aus vielen

Saut "Secolo" teilt die Mailander Gefellschaft, der der Gasvertrieb für Robara übertragen ist, mit, das bom 1. Februar ab das Gas mit 30 Zentimes für den Kubikmeter verechnet wird. Die Berboppelung bes Gaspreifes erregt in ber Be-





schöne feste Köpfe . Pfd.

Norweg. Vollheringe	 Stück	154
Holland. Vollheringe	 Stück	184
		404
Rollmöpse (Makrelen) . la Sardinen	Pfund	754
Schellfische in Gelee	 Pfund	724

A DARME THOMA	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE		-	
Suppen- und	Gemüse-Nudeln	Pfund	50	4
	Eierware	Pfund	85	

Hassia-Eiernudeln (aus beschlagnahme-% Pfund-Paket 50 # % Pfund-Paket 100 #

Stangen-Makkaroni inland. Mehlware 52 / ausland. Griessware 62 / Pflaumen Pfund 65 und 70 / großstückige . . Pfund 78 und 85 4 Ringäpfel Pfund 80 und 95 4

Aprikosen Prund 136 und 150 4 Besonders preiswert: Pfirsiche..... Pfund 80 # Mischobst (schon sortiert) Pfund 64 und 75 4 Kranzfeigen Prund 60 4

Ichade& Tüllarabe

Losen

für Anaden im Alter von 3 bis 9 Jahren & 1.95, 2.25, im Alter v. 10 bis 18 Jahren & 2.95, 3.45, 2.95, für Herren und Buriden, ichon gekreift, & 4.50, 5, 6, 7, 8, 0, beffere & 10, 12, 15.

Adolf Schönfeld früher Fahrgaffe 3246 jest Triorische Gasse 5, 1. St

Genossen! Genossinen! Spottbillig lauft man bei mir neue Berren., Damen-n. Rinderfleiber Stiefel, Baide ufw. Hugo Bollmann nebst Frau

Bergerstr. 217. 0745 Herren- und

Damen-Stoffe Bufftall ihr Mittwoch u. Cams-Brobe Bodenb. Strafe 25, 2. 8196 Frankfuri a. M. Reinecktrafe 21.

Nassauische Kriegsversicherung

errichtet vom Begirtsverband des Regierungsbegirts Wiesbaden für die im Regierungsbegirt Bicebaben wohnhoften Artegstellnehmer.

Ren eingeführt: halbe Anteilicheine gu DRt. 5 .- bas Stud!

Gange Anteilideine wie bisber gu MR. 10 .- bas Stud.

Bisher eingegahlte Betrage: fiber MR. 900 000,-Anteilicheine find erhältlich und nabere Anstunft wird excellt durch alle Landesbantfaffen und Sammeistellen ber Raffanischen Spartaffe sowie durch die Bertreter der Raff. Lebendversicherungsanftall; in Franklurt a. M. durch die Landesbantfielle hochftraße 28.

Direttion der Raffanifden Landesbant in Biesbaden.

Bermittler für ben Bertrieb von Unteilfcheinen gefucht.

an folvenie Leute. 01180

Wriedt

Mechaniker

jest: Egenolfftraße 17

wisebes Relliniste. a. Rothschlichlies.
Biets große Borielle burch Eriparung d. Labenmiete u. eig. Deriparung d. Labenmiete u. eig. Deripal d. Bare. Derrem u. gonfirmfinnige, ichwarzbien, marenge, jede
Größe vorröt. Doien, Beitermäntel,
kaped, Ulfter u. lieberzieber enorm
bill abzug. Borger Str. 107, 1., Derrenichneiberel Anglige werd. auch nach
flaß mit u. ohne Stoff unt. Garonite
i. gut. Sit billig angefertigt. 2884

Vermietungen.

Bir fiellen beuernb gegen guten Bohn ein:

Shloffer für Wertzeugban, Montage und Reparatur,

Dreher, Bohrer, Sobler, Rundichleifer, Frajer

für Mutomobitteile und Bertzeuge.

Much Rriegstnvallben finben gerne Berudfichtigung.

Mannesmann-Mulan Lastautomobil-Werke Aachen. no

000000000000000000 Rinds-, Kalhs- u. Hammelsmetzgerei Hugo Hess

Priogonganno 20s, Bockonbeim ältebe Brengerei am Plate. Empleble prima Sletichmoren

Prima Rind= und Kalbfleisch empfiehlt

S. Hirsch Bockenheim, Gr. Geeftraße 21

Ju Ehren von unferes Kaifers edler grau war der Gedanke angeregt, 31 unferes Kaifers Auhm fei er verwirklicht!

3m Unichluß an die bereits bestehenden Rriegsfürforge-Ginrichtungen fchaffe man

eine Geburtstags-Spende

ber Art, baß jeber Frankfurter, jebe Frankfurterin - erwachsen ober Rind - an feinem Geburtstag freudig eine Gabe fpende; jeder nach feinem Bermogen und Ronnen; bie fleinfte Gabe wird genommen.

Diefe Belber werben ben Rriegsfürforge-Gelbern jugeführt und fo berwandt, wie es bie Rriegsberhaltniffe forbern: für bie Armen und Schwachen, für bie Daheim-

gebliebenen unserer Krieger, fürs Rote Kreuz, für die Truppen draußen, kurzum für all die Zwede, für die private Fürsorgetätigkeit bestimmt ist.

Gibt so ein Jeder in unserer lieben Stadt an seinem Wiegenfeste eine Gabe—
sie sei auch noch so klein — so werden fortlausend Zag für Zag große Summen für Swede ber Wohlfahrt fluffig.

Jeder Spender foll für feine Gabe ein Dankesblatt erhalten:

Eine Geburtstags = Urkunde

aus dem Kriegsjahr 1914/16

gur banernben Erinnerung an Deutschlands größte Beit!

So wirte ber Gebante reich befruchtenb jum Beil und Segen unferer beutschen

Belben: Ein Dankesopfer von Frankfurts treuem Bürgertum!

Raifers Geburtstag 1916.

Geburistagsburo: Theaterplay 14,

Die Verwaltung der Geburtstags-Spende: Salin. Rinsler. Schüler.

Den Aufruf befürworten warmftens:

Geiftl. Rat L. Abt Prof. Dr. W. Bornemann Runftmaler S. Boble Juftigrat M. Gehrte 6. Beil

Dr. B. Bografe 6. Sorftmann Dir. E. Reller J. B. Rrauf Rom.-Rat Meyer-Leonhaedt

Fraul. von Roy A. Schiedt Dr. C. Geligmann Dr. B. Simon.

2245

Spezialitäten-Theater.

Anfang 8 Uhr 10.
Vorher KONZERT Thaly VON Luizel
Einlass 7 Uhr.
Schulzeiterin

Graziella's Hilds and Jos. Biller Max Marzelli

3 Pferde, 20 Hunde Steiner's Liliputaner a. Schleuderbrett Logenplate # 1.75 Res. Plats # 1.20 Sant # 0.65 3 Vendora 3 Turn-Neubelten Anton Sattler Astral-Sanger Mimi Hermann Vortr. - Künstlerin

Bit

ber

gege bie 1

länb

treat

tene

meri

bes fárb

auts

lide

Beri

frret

hen fie j fdslie ein, meld

begie fuhr belgi baß

bas fehr Unit

habe Stel

hab

um Inte Rech

toem

fein

ambo

bern foen Grei

Bea er 9 fani

lanb rifar

Vorverkauf 11-1 Uhr an der Theaterkasse. Militär wochentage halbe Eintrittspreise.

Backes

witung Valle. Linstler-Brettl Am Flügel Valle. Linfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Neue Darbietungen. 1220
Wein - Bier - Kaffee - Kalte und warme Speisen.

Eintritt Kaffee-Haus.

Künstler-Konzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wolff van Vries

:: Dreher, Schlosser Werkzeugmacher, Mechaniker

für bauernbe Beidaltigung bei gnten Bohnen gefucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Mittarverhaltnis angugeben.

Motorenfabrit Obernriel 21. G. Cherurtet

Schützt euch jetzt

vor Magen- und Nervenkrankheiten etc. durch Genuss moines Lebensweckers. Preis Mark 1.75 pro Flacon. Zu haben in Frankurt: Adler-Apotheke, Trisrische Gasse, Rosen-Apotheke, An Sairhaus 3, Engel-Apotheke, Gresse Friedberger Strasse 44 und G. Wolferstädter, Strass-burg L. E. Molekeimer Strasse 12.



KONSERVI

Bohnen

Jg. Schnittbohn. II 2 Pfd.-D. 50 a Jg. Schnittbohnen I2 Pfd.-D. 58 a la junge Schnittbohnen fadenfrei . . 2 Pfd.-D. 62 a la junge Schnittbohnen ladenfrei . . 1 Pfd.-D. 35 a Brechbohnen II 2 Pfd.-D. 50 a Jg. Wachsbrechbohn. 1 Pf.-D. 52 a Jg. Wachsbrechbohn. 1 Pf.-D. 36 a Dicke Bohnen . . 2 Pfd.-D. 46 a

Erbsen

Brechspargel

Suppen-Spargel 2 Pfd.-D. 684 Suppen-Spargel 1 Pfd.-D. 394 Brechspargel III 2 Pfd.-D. 1004 Brochspargel III 1 Pfd.-D. 554 Brechspargel II 2 Ptd.-D.140-4 Brechspargel II 1 Pfd.-D. 75.4 Brechspargel I 2 Pfd.-D.150-4 Brechspargel I 1 Pfd.-D. 80.4

Suppen-Erbsen 2 Pfd.-D. 604 Junge Erbsen III 2 Pfd.-D. 684 Junge Erbsen III 1 Pfd.-D. 394 Junge Erbsen II 2 Pfd.-D. 824 Junge Erbsen II 1 Pfd.-D. 464 Junge Erbsen 1b 2 Pfd.-D. 100 a

Stangen-Spargel

Stang - Spargel III 2 Ptd.-D.1054 Stang - Spargel III 1 Ptd.-D. 584 Stang - Spargel II 2 Ptd.-D.1604 Stang - Spargel II 1 Ptd.-D. 854 Stang - Spargel II 2 Ptd.-D.1004 Stang - Spargel II 1 Ptd.-D.1004

Verschiedene Gemüse-Konserven

Kohirabi I. Scholb, 2 Pfd.-Des. 50 a | Erbs.m.Karott.II 2 Pfd.-Dese 62 4 | Jg. 1/4 Karotten 2 Pfd.-Dese 80 4 | Spinat 2 Pfd.-Dese 60 4 | Jg. 1/4 Karotten 1 Pfd.-Dese 45 4 | Spinat 1 Pfd.-Dese 35 4 | Erbs.m.Karott. I 2 Pfd.-Dese 80 4 | Jem. Gemüse II 2 Pfd.-Dese 70 4 | Erbs.m.Karott. I 1 Pfd.-Dese 45 4 | Gem. Gemüse II 1 Pfd.-Dese 40 4

Preiswert und gut

Hero-Bohnen fix und fertig 604 Schneidebohnen Paket 484

Gulasch

Früchte-Konserven

Birnes rot u.weiss 2Pfd-D. 1204 | Gem. Früchte . 2Pfd-D. 1804 | Gem. Früchte . 1Pfd-D. 804 | Gem. Früchte . 1Pfd-D. 804 | Gem. Früchte . 1Pfd-D. 804 | Metz. Mirabelles 1Pfd-D. 1303 | Metz. Mirabelles 1Pfd-D. 1303 | Metz. Mirabelles 1Pfd-D. 903 | Me

Trocken-Vollmilch Paket 24 Pfennig.

Schweizer Butterkeks Pfund 35 Pfg.

in den Frankfurter Verkaufsstellen.

Den fenfi fürl foifi die Labi trale bie Deli Beli Tung

fenf

fact das